

Festrede

Sehr geehrte Festgäste!

Die jungen Leute heutzutage sind von einer Art Zukunftsangst ergriffen, die die Parteien, Gewerkschaften und Verbände schon seit langem abzubauen versuchen.

Der sich daraus ergebende Betäubungsmittelmissbrauch kann und darf nicht das Ziel unserer Bemühungen sein.

Andererseits sollten wir aber auch keinesfalls dem Fehler verfallen, zuzulassen, dass sich der junge Mensch von heute falschen Illusionen hingibt. Er gehört einem geburtenstarken Jahrgang an und muss sich seiner Lage bewusst sein.

Die alarmierend hohe Selbstmordrate unter Heranwachsenden muss die Parteien, Gewerkschaften und Verbände veranlassen, von vorne herein klarzustellen, dass in der diesigen unsrigen Zeit kein junger Mensch den Anspruch erheben können darf – oder erheben dürfen kann, in dem Beruf unterzukommen, der seinen Neigungen entspricht.

Der junge Mensch muss schon früh lernen, wo seine Grenzen liegen, damit er nicht überhastet reagiert, wenn er eines Tages feststellen muss, dass sich seine Hoffnungen auf eine Eingliederung in die heutige Arbeitswelt zerschlagen haben - ja, dass es sogar schon in jungen Jahren sinnlos war, darauf zu hoffen.

Ich danke Ihnen!

Carsten Kulla (1984)